

Spectra Aktuell 02/16

Anlagedenken in Österreich - leichter Rückenwind für klassische Sparformen



SPECTRA
MARKTFORSCHUNG

Qualität aus Überzeugung

Spectra Marktforschungsgesellschaft mbH.
Brucknerstraße 3-5/4, A-4020 Linz
Telefon: +43 (0)732 6901-0, Fax: 6901-4
E-Mail: office@spectra.at, www.spectra.at

Die Börsennachrichten der letzten Tage und Wochen waren mit Superlativen gespickt: Aktienindizes rund um den Globus verzeichneten fast täglich neue Tiefstände. Während sich Anleger 2015 über teils satte Gewinne freuen konnten, scheint die Party 2016 auch schon wieder vorüber zu sein. Gewinne wurden Ende letzten Jahres mitgenommen, übrig bleibt kurzfristig oft ein sattes Minus. Auf der anderen Seite befinden sich die Zinsen nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau. Wie hat sich das auf die Attraktivität der einzelnen Anlageformen – auch abseits des Börsenparketts – ausgewirkt? Können klassische sichere Sparformen wieder etwas zulegen oder setzt man vermehrt auf Wertpapiere?

Bevor die Ergebnisdetails der Untersuchung dargelegt werden, sei festgehalten: Es handelt sich um **Zahlen zur subjektiven Attraktivität** diverser Anlageformen. Dies bedeutet nicht, dass tatsächlich auf diese Art und Weise veranlagt wird oder aus ökonomischen Gründen überhaupt derart veranlagt werden kann!

Wie schon in den letzten Jahren liegen Immobilien in den Augen der Österreicher ganz vorne, wenn es um die ideale Geldanlage geht. 53% der Befragten gehen davon aus, dass es **zur Zeit am besten wäre, sein Geld in Wohnungen, Häusern, Grundstücken etc. anzulegen**. Die klassischen Sparformen **Bausparer und Sparbuch** bilden wie zuletzt die zweite Ebene der attraktivsten Anlageformen.

Auffallend ist allerdings: Während es im Attraktivitätsranking für Immobilien von 2010 bis 2015 stetig bergauf und für klassische Sparformen wie Sparbuch oder Bausparverträge im selben Zeitraum stetig bergab ging, hat sich im Laufe des letzten Jahres die Situation bei **Immobilien auf einem hohen Level**

eingependelt. Bausparverträge und Sparbücher scheinen zur selben Zeit die **Talsole ihrer Attraktivität durchschritten** zu haben. Denn seit letztem Jahr hat der Anteil jener Österreicher, die einen **Bausparvertrag als attraktive Anlageform betrachten, von 33% auf 35% zugenommen**. Für Sparbücher zeigt sich eine ähnliche und sogar noch stärker ausgeprägte positive Entwicklung als bei den Bausparern: Beurteilten **im Jänner 2015 nur 26% das Sparbuch als eine attraktive Anlageform**, so waren dies im **Jänner des heurigen Jahres wieder bereits 31%**. Ähnliches gilt übrigens für die **Prämienparverträge (+4%-Punkte)**.

Auf Platz vier des diesjährigen Attraktivitätsrankings liegen **Edelmetalle**. Für 27% der Befragten stellt diese Anlageform zurzeit eine attraktive Alternative dar. Damit befindet sich diese Anlagemöglichkeit auf dem Level der letzten 5 Jahre, nur Ende 2013 gab es für Edelmetalle einen Einbruch auf 19%. Im Vergleich zu Vorkrisenzeiten (damals für nur 10-17% der Befragten als Anlage geeignet) ist diese Anlageform immer noch überdurchschnittlich attraktiv.

Die **Attraktivität von Lebensversicherungen liegt seit dem Krisenjahr auf eher stabilem Niveau**. Dabei pendeln die Werte zwischen 19% und 25%. Vom Vorkrisenniveau (vor 2008), in dem an die 40% der Befragten Lebensversicherungen als geeignete Anlageform betrachteten, sind diese Werte nach wie vor weit entfernt.

Fonds und Aktien können sich nur sehr schleppend, aber doch, verbessern. Immerhin ergibt sich über die letzten 5 Jahre seit Dezember 2010 eine Verbesserung von je 4%-Punkten bei Fonds (von 8% auf 12%) und Aktien (von 6% auf 10%).

Bei **Anleihen** ergibt sich – vor allem über das letzte Jahr gesehen – sogar ein konträres Bild. Niedrigere Erträge auf Grund konstant niedriger Anleihezinsen führten sogar zu einer **deutlichen Abnahme ihrer Attraktivität**. Nur mehr 5% der Befragten sehen darin eine geeignete Anlageform, was einer Halbierung seit Januar 2015 entspricht.

Interessantes Detail am Rande: **Kunst, Schmuck und Antiquitäten verzeichnen in der Spectra-**

Langzeitstudie ein „all-time high“. 12% der Österreicher sehen darin zurzeit eine attraktive Alternative zu klassischen Anlageformen.

Bei den **Anlagestrategien** hat sich seit letztem Jahr nur wenig verändert. In der Tendenz liefern sie eine Erklärung für das Stagnieren der Immobilienattraktivität sowie die leichte Aufwärtsbewegung der klassischen Sparformen. Denn **59% der Befragten denken bei der „besten Anlageform“ gleichzeitig auch an eine „sichere Geldanlage“.** Das sind um 2%-Punkte mehr als 2015 und das erklärt, warum die klassischen Sparformen – trotz Nullzinsniveau – einen leichten Aufwind erfahren. **19% denken bei geeigneten Anlageformen gleichzeitig auch an einen längeren Veranlagungshorizont.** Dies entspricht einem Rückgang um 3%-Punkte seit 2015 und verdeutlicht, warum der Immobilienhype seinen Zenit erreicht haben könnte.

Gleichzeitig stagniert – parallel zur Aktien- und Fondsattractivität – der Gedanke bzw. der „Wunschgedanke“ an „Anlagen zum Geldverdienen“ auf dem Niveau von **13%.**

Fazit:

Immobilien stehen nach wie vor ganz oben auf der oft „imaginären“ Wunschliste potentieller Anleger. Hier scheint allerdings der Plafond erreicht zu sein. Im Gegensatz dazu können die sicheren „Klassiker“ wie Sparbuch und Bausparvertrag wieder leichte Attraktivitätsgewinne trotz niedriger Zinsen verzeichnen. Auch hier scheint die Talsohle durchschritten zu sein. Wertpapiere – allen voran Fonds und Aktien – steigern ihre Attraktivität ebenfalls nur langsam.

Die hypothetische Geldanlagestrategie dahinter: weniger Langfristigkeit, wieder tendenziell mehr Sicherheit, und unverändert recht wenig Ambition, (kurzfristig) Geld zu verdienen.

Erhebungscharakteristik

Stichprobe:	n=1.000 Personen, repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 15 Jahre
Methodik:	Quotaverfahren, persönliche Interviews (face-to-face)
Umfrage:	MTU 22-1895
Feldzeit:	Jänner 2016

Die maximale Fehlerspanne bei 1.000 Befragten beträgt +/- 3,16%.

Die besten Geldanlagen im Trend

Frage: Bitte denken Sie jetzt an das Anlegen von Geld. Wo wäre es Ihrer Meinung nach am besten, in nächster Zeit Geld anzulegen? Bitte nennen Sie mir die entsprechenden Punkte auf dieser Liste.

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt / Angaben in %

	März 2005	Mai 2006	März 2007	März 2008	März 2009	Feb. 2010	Dez. 2010	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Jän. 2015	Jän. 2016	Diff. Jän.'15 Jän.'16	Diff. Dez.'10 Jän.'16
Grundstücke, Immobilien	31	33	29	28	30	30	29	38	38	39	43	44	+1	+15
Häuser, Wohnungen	26	27	25	23	28	26	25	33	33	36	37	43	+6	+18
Immobilien (Grundstücke, Häuser, Wohnungen)							38*)				54*)	53*)	-1	+15
Bausparvertrag	61	55	53	51	50	53	53	47	39	37	33	35	+2	-18
Sparbuch	41	38	45	51	60	54	52	51	47	37	26	31	+5	-21
Edelmetall (Gold, Silber)	11	17	10	18	24	21	25	28	28	19	28	27	-1	+2
Lebensversicherung	38	41	36	30	22	25	23	21	20	23	19	23	+4	+0
Prämiensparvertrag	21	20	17	22	18	18	18	19	12	16	9	13	+4	-5
Fonds (Wertpapier-, Investmentfonds)	23	25	27	19	4	8	8	6	8	11	10	12	+2	+4
Kunst, Schmuck, Antiquitäten	6	6	4	4	6	7	5	9	7	8	8	12	+4	+7
Aktien	15	15	15	11	3	6	6	5	6	9	10	10	+0	+4
Unternehmensbeteiligungen	4	4	6	5	1	3	3	3	3	6	5	7	+2	+4
Anleihen	14	15	15	11	3	6	8	5	6	9	10	5	-5	-3
Devisen	3	3	3	2	2	1	3	3	3	2	3	4	+1	+1
Investmentzertifikate	6	4	5	6	1	2	3	3	4	3	3	2	-1	-1
Øliche Anzahl attraktiver Geldanlagen	3,00	3,03	2,90	2,81	2,52	2,60	2,99	2,71	2,54	2,55	2,18	2,34		

*) Überschneidungsfreie Zählungen der beiden Kategorien "Grundstücke, Immobilien" und "Häuser, Wohnungen"

Die Absichten hinter der Geldanlage im Trend

Frage: Wenn Sie jetzt an die besten Anlage-Möglichkeiten für Geld gedacht haben, haben Sie dabei eher an eine sichere Anlage gedacht, oder eine Anlage, bei der man etwas verdienen kann, oder eher an eine längerfristige Wertanlage des Geldes?

Basis: Österreichische Bevölkerung insgesamt / Angaben in %

